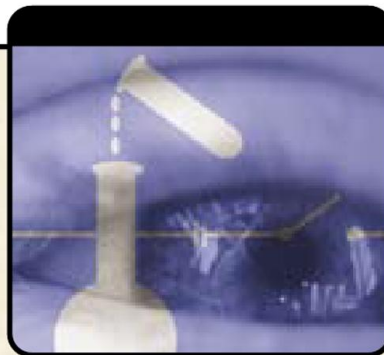




Darstellung der Geburt Christi als Initiale in einer Handschrift aus dem 14. Jahrhundert. Das Original befindet sich heute im Bestand der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Graz und stammt wahrscheinlich aus dem Franziskanerkloster in Judenburg. Geburtsdarstellungen mit Jesus, Maria, Josef, Ochs und Esel sind bereits seit dem 5. Jahrhundert bekannt. Die spätere Krippenkunst schmückte die Szenerie mannigfaltig aus.



## Krippenkunst

### Szenarien der Geburt Christi

Vor 425 Jahren, anno domini 1579, war in Graz erstmals eine Weihnachtskrippe zu bestaunen, aufgestellt in der Konviktskapelle des Jesuitengymnasiums. Ao.Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart vom Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz hat sich mit der Geschichte der Krippenkunst befasst. „Während der Gegenreformation verbreitete sich unter dem Einfluss der Jesuiten die Krippe als szenische Darstellung der Geburt Christi auch bei uns und erreichte eine immer größere Formenvielfalt“, erzählt der Wissenschaftler. Ihren Ursprung hat die Weihnachtskrippe, deren Entstehung unter anderem auch auf die Krippenspiele zurückgeht, in Italien. Als Schlüsselereignis betrachtet die Forschung eine Feier in der Heiligen Nacht des Jahres 1223 im Wald von Greccio in Umbrien. Dort stellte Franz von Assisi vor einer großen Menschenmenge das Geschehen um die Geburt Christi szenisch nach: mit Krippe, Heu, Ochs und Esel. Der Platz von Jesus, Maria und Josef blieb aus Gründen der Ehrfurcht leer. „Diese Feier wirkte wie ein ‚Kick-off‘ für eine Krippenbewegung“, so Eberhart.

In Österreich tauchten im 16. Jahrhundert die ersten Krippen auf, zuerst in den Kirchen, dann auch in Privathäusern. Der Volkskundler: „Berühmte Holzschnitzer schufen im 17. und 18. Jahrhundert wunderschöne Weihnachts-



Foto: Museum Stift Admont

**Um 1755/56 schnitzte der Grazer Bildhauer Josef Stammel die vielfigurige Szenerie der barocken Weihnachtskrippe im Stift Admont.**

krippen, wie Josef Stammel jene im Benediktinerstift Admont.“ Ende des 18. Jahrhunderts verbannten die Aufklärer den „kindischen Tand“, wie sie es nannten, aus den Kirchen. Viele Krippen wanderten in Privathäuser. Im 19. Jahrhundert erlebte die Kunstform eine neue Blüte. Eberhart: „Nach

Holz und Ton kamen Karton und Papier als Materialien in Mode. Die ersten Papierkrippen waren kostbare, handbemalte Unikate, nach 1850 machten billige Drucktechniken sie zur Massenware.“ Im Biedermeier hielt die Weihnachtskrippe schließlich Einzug in alle Bevölkerungsschichten.